



**Frohgemut in den
Wahlkampf**

Empfang der Betriebsräte

Der wichtige Gang zur Urne

Informationen
zur Betriebsratswahl

Engagiert und hartnäckig zum Ziel

Betriebsratsvorsitzende
berichten über ihre Erfolge

Inhalt

- 3 Streiflicht**
- 4 Empfang der Betriebsräte
Frohgemut in den Wahlkampf**
- 6 Betriebsratswahlen
Der wichtige Gang zur Urne**
- 7 Interviews mit BR-Vorsitzenden
Engagiert und hartnäckig zum Ziel**
- 11 Meldungen – Jugend
Paul-Ehrlich-Schule soll neu gebaut
werden / JAV sucht Kandidaten /
Jugend plant Aktionen für Tarifrunde /
Guter Start in das Berufsleben**
- 12 Betriebsreportage
Stada: Nach Übernahmekampf folgt Blick
in die Zukunft**
- 14 Aus den Betrieben
Sanofi / British Telecom / Clariant / Koepp /
Bayer**
- 15 Einer von uns
Mathias Weiß**
- 16 Termine / Ausblick**
- Wir für Euch**
**Regina Hofmann: Pffiffige Werberin
mit dem Faible für Natur**

IMPRESSUM

Herausgeber: IG BCE Rhein-Main

Redaktion: Ralf Erkens (V.i.S.d.P), Sabine Maurer,
Marco Rosenlöcher

Fotos: IG BCE Bezirk Rhein-Main außer Titel, Bilder
vom Empfang und S. 7–10 grafikbuero.com,
S. 6 Fotolia/ra2 studio, S. 11 Vanessa Pruß/BJA und
Infraserv Höchst, S. 12 Sabine Maurer, S. 13 Stada,
S. 14 li. Fotolia/fotomek, re. Fotolia/zest marina,
S. 15 li. Fotolia/animaflorea, S. 15 re. und S. 16 privat

Gestaltung: www.grafikbuero.com

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,



mit Erscheinen dieser Ausgabe haben wir es hoffentlich geschafft und dürfen uns über eine neue Bundesregierung freuen. Der politische Aushandlungsprozess, den wir in den letzten Monaten erlebt haben, war erstaunlich intensiv

und langwierig. Er hat deutlich gemacht, dass politische Entscheidungen alles andere als ein abgekartetes Spiel einiger weniger sind. Vielmehr wird sehr ernsthaft um die richtige Weichenstellung gerungen. Doch bei allem Respekt vor dem politischen Diskurs, ein tagtägliches neues Kräfteressen im Rahmen von wechselnden Mehrheiten und Minderheitsregierungen braucht unser Land wahrlich nicht. Vielmehr braucht es verlässliche Rahmenbedingungen in Zeiten des Wandels.

Zur Verlässlichkeit in der Arbeitswelt tragen Tag für Tag unsere Betriebsräte in den rund 130 Betrieben des Bezirkes Rhein-Main bei. Da werden wichtige Arbeitsbedingungen in Betriebsvereinbarungen geregelt, die Einhaltung der Schutzrechte für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer überwacht und ganz oft persönliche Hilfestellung gegeben. In Zeiten wie diesen kein Zuckerschlecken, sondern ein Knochenjob, den nicht jeder machen möchte.

Umso besser, dass zu den anstehenden Betriebsratswahlen wieder viele ihren Hut in den Ring werfen und kandidieren. Wenn Sie Ihren Hut vor der guten Arbeit Ihrer Kolleginnen und Kollegen im Betrieb ziehen wollen, dann gehen Sie wählen. Eine hohe Wahlbeteiligung macht deutlich, dass Sie geschlossen hinter Ihren Interessensvertretern stehen. Auch drücken Sie damit Ihren Respekt vor der wichtigen und guten Arbeit der letzten vier Jahre aus. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie durch unsere Tarifverträge geschützt werden oder im außertariflichen Bereich arbeiten. Ihr Betriebsrat ist für alle da!

Herzliche Grüße

Ralf Erkens



GELUNGENER START INS NEUE JAHR

Mit viel Elan sind die Ortsgruppen-Verbände ins neue Jahr gestartet. Etwa 30 Vorstandsmitglieder aus sieben verschiedenen Ortsgruppen trafen sich zu einem Workshop in Löhnberg (Foto oben), damit waren fast 80 Prozent aller Ortsgruppen vertreten. Mit Unterstützung von Marianne Maehl und Rüdiger Nowakowski wurden Ideen für das neue Jahr gesammelt und überlegt, wie die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen noch weiter verbessert werden kann. Sehr motivierend wirkte auch die Diskussion mit dem Bezirksleiter Ralf Erkens, der zum ersten Abend des Workshops ebenfalls gekommen war. Mit ihm wollen sich die Vorsitzenden der Ortsgruppen künftig alle sechs Monate treffen.

NEUE SEMINARE: WAHLEN STEHEN IM FOKUS

Auch in diesem Jahr bietet der IG BCE-Bezirk Rhein-Main viele Fortbildungsseminare an. Der Schwerpunkt liegt auf dem Thema Wahlen, denn 2018 werden die Betriebsräte, die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und die Schwerbehindertenvertreter in den Betrieben neu bestimmt.

So gibt es Einführungsseminare für die frisch gewählten Betriebsräte. Weitere Angebote beschäftigen sich mit Themen wie „So werden dem Arbeitgeber klare Grenzen gesetzt“ und „Kritischer Einsatz von Drittpersonal

im Betrieb“. Jugendliche, die sich für die Arbeit der JAV interessieren, werden zu einem Schnupperseminar eingeladen. Zur Vorbereitung der Wahl der Schwerbehindertenvertreter wird ebenfalls ein Workshop angeboten.

Mit zum Programm für die Vertrauensleute und Mitglieder gehört der beliebte „Tarifführerschein“. Darin erfahren die Teilnehmer die wichtigsten Informationen rund um das Thema Tarifarbeit. In mehreren Themenabenden erfahren die Interessenten zudem Wichtiges unter anderem zu den Themen Pflege und Renten.



AUFGEWECKTE ALTEN AUCH DIESES JAHR AKTIV

Die „Aufgeweckten Alten“ werden auch dieses Jahr wieder sehr aktiv sein. Zehn Veranstaltungen sind geplant, das Angebot reicht vom Treffen zum Kaffeetrinken bis zu gemeinsamen Ausflügen. Mitglieder dieser Gruppe sind Gewerkschaftsmitglieder im Rentenalter, viele von ihnen haben einst für die Hoechst AG gearbeitet. Die Veranstaltungen

sind stets gut besucht, so kamen zum Adventskaffee Ende des vergangenen Jahres knapp 100 Besucher (Foto). Wer sich der Gruppe anschließen möchte, kann sich an Arnold Weber (Telefon 069 358176) wenden.

COACHING FÜR FRAUEN

Frauen in Führungspositionen werden dieses Jahr von der IG BCE Rhein-Main auch mit einem Gruppencoaching unterstützt. Die Leiterin Sephora McElroy, Inhaberin eines Instituts für Persönlichkeitsentwicklung in Bensheim, nutzte das erste Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen. Zudem schilderten die Teilnehmerinnen ihre derzeitige Situation. Die Frauen werden sich dieses Jahr regelmäßig zum Coaching treffen. Der Bezirksfrauenausschuss hatte sich für dieses Angebot eingesetzt.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IST THEMA

Wie informiere ich Mitarbeiter? Was muss ich beim Schreiben von Texten beachten? Und wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen? Antworten auf diese und weitere Fragen gab es in dem Seminar Öffentlichkeitsarbeit, an dem vor allem Vertrauensleute und Betriebsratsvorsitzende teilnahmen. In mehreren Gruppen erarbeiteten sie unter anderem Konzepte für ihre künftige Öffentlichkeitsarbeit.



Frohgemut in den Wahlkampf

Kampfbereit und in bester Stimmung präsentierten sich über einhundert gestandene und auch künftige IG BCE-Betriebsräte zum Auftakt des Wahlkampfes. „Das ist ja fast Fußballstadion-Atmosphäre“, meinte der Bezirksleiter Ralf Erkens zufrieden im vollbesetzten Saal der Stadthalle in Hofheim.

Zuvor hatte der Satiriker Joe Faß – ehemals hauptamtlicher Gewerkschafter in der IG BCE-Zentrale – für Stimmung gesorgt. Er hatte unter anderem viele lakonische Tipps für schlechte Redner dabei. „Sprich nie unter 90 Minuten. Schließlich ist das deine Gelegenheit, nutze sie!“, so einer seiner „Ratschläge“.

Diesen Tipp befolgte bei der launigen, von Marion Palme moderierten Veranstaltung jedoch niemand. Einen unterhaltsamen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre und die Herausforderungen der Zukunft gab Erkens. Ralf Sikorski vom geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE warf einen kritischen Blick auf die aktuelle Lage in Deutschland, und dann kamen etliche Betriebsräte selbst zu Wort. Jeder von ihnen erzählte über seine größten Erfolge in der aktuellen Amtszeit, angesichts ihres Engagements und Durchhaltevermögens ernteten sie viel Applaus.

Arbeit wird nicht leichter

„Vier Jahre harte Arbeit in den Betrieben liegen hinter uns, dabei ist viel passiert“, fasste der Bezirksleiter Erkens zusammen. Viele Betriebsvereinbarungen wurden abgeschlossen – zum Teil nach anstrengenden Gefechten mit den Arbeitgebern. Mitarbeitern wurde der Arbeitsplatz

gerettet, auf Seminaren wurde sich immer weiter qualifiziert, zudem wurde viel Freizeit für die Arbeit im Betriebsrat geopfert. „Ihr habt euch die Köpfe heiß geredet, euch über den Arbeitgeber manchmal geärgert und manchmal auch gelächelt“, so Erkens.

Die Arbeit des Betriebsrats sei anspruchsvoll, nicht jeder könne sie leisten. Und die Tätigkeit werde nicht leichter – auch angesichts der Globalisierung, Digitalisierung und der demografischen Entwicklung. „Manchmal sind die Waffen des Betriebsverfassungsgesetzes leider stumpf“, sagte Erkens und gab als Beispiel den Personalabbau bei internationalen Unternehmen an. Mit Sorgen schilderte er auch die Versuche der AfD und anderen rechten Gruppierungen, in Betriebsräte einzudringen. Im Rhein-Main-Gebiet sei dies allerdings noch nicht vorgekommen.

Vorteil für Chemieindustrie

„Wir leben in Deutschland von der Substanz“, warf Sikorski einen kritischen Blick auf die Lage der Republik. Die Infrastruktur sei „ein Witz“, meinte er. Die großen Investitionen würden nicht in Deutschland, sondern in anderen Ländern getätigt. Auch in Sachen Bildung sehe es düster aus, so seien Schulen zum Teil in einem schlimmen Zustand. „Ich muss nicht über High-Tech reden, wenn mir die Kloschüssel entgegenkommt“, sagte der frühere Leiter des Landesbezirks Rheinland-Pfalz/Saarland.



Satiriker Joe Faß



Gute Stimmung herrschte bei den Betriebsräten und Gewerkschaftssekretären zum Auftakt des Wahlkampfes.



Die Digitalisierung werde zwar die Arbeitswelt verändern, doch die Chemieindustrie habe in diesem Punkt einen entscheidenden Vorteil. Denn hier läuft schon lange vieles automatisiert, von daher ist der Schritt in Richtung Digitalisierung leichter als in anderen Branchen.

Sikorski forderte eine Stärkung der Rechte des Betriebsrats in den Unternehmen bei der Personalplanung. Wichtig sei es zudem, sich um die Nachwuchsarbeit bei den Arbeitnehmervertretern zu kümmern. Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer in Deutschland seien in Unternehmen beschäftigt, in denen es keinen Betriebsrat gebe. Immer wieder werde die Gründung einer solchen Vertretung von Arbeitgebern blockiert. „Das ist im 21. Jahrhundert ein Skandal“, sagte er. Dies seien viele Denkanstöße gewesen, bedankte sich die Moderatorin Palme bei Sikorski für dessen engagierte Rede.

Rundherum zufrieden zeigte sich zum Ende der Veranstaltung unter anderem Michael Baldus, Betriebsrat in spe bei Provalidis. Er kandidiert zum ersten Mal und fühlt sich „sehr gut vorbereitet“. In einem Förderprogramm der IG BCE habe er sich bereits ausführlich über die Rechte und Pflichten eines Betriebsrats informiert und sich nun frohen Mutes in die Wahlliste eintragen lassen, erzählte er.

„Ich muss nicht über High-Tech reden, wenn mir die Kloschüssel entgegenkommt.“

Ralf Sikorski, geschäftsführender Hauptvorstand der IG BCE



„Ihr habt euch die Köpfe heiß geredet, euch über den Arbeitgeber manchmal geärgert und manchmal auch gelächelt.“

Bezirksleiter Ralf Erkens



Der wichtige Gang zur Urne

Der Startschuss ist schon längst gefallen: In diesem Frühling werden auch in den Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet die Betriebsräte neu gewählt, es wird also spannend.

Zum Auftakt hatte der IG BCE-Bezirk Rhein-Main die Betriebsratskandidaten zu einem Empfang eingeladen (siehe Bericht vorherige Seite). Darunter waren auch einige Kollegen, die sich zum ersten Mal zur Wahl stellten. Dieser Nachwuchs ist natürlich sehr wichtig – zumal aus Altersgründen ein Drittel der derzeit noch amtierenden Betriebsräte nicht mehr antreten. Die IG BCE möchte gerne mehr junge Leute in den Betriebsräten haben, auch der Frauenanteil soll steigen.

Wie wichtig Betriebsratsarbeit ist, lässt sich am besten mit einem Blick in die Praxis demonstrieren. Ab der nächsten Seite lesen Sie daher die Beiträge von gestandenen IG BCE-Betriebsräten über deren größten Erfolge in der letzten Amtsperiode. Dabei wird auch deutlich, mit wie viel Freude und Engagement sie ihren nicht immer einfachen Job angehen.

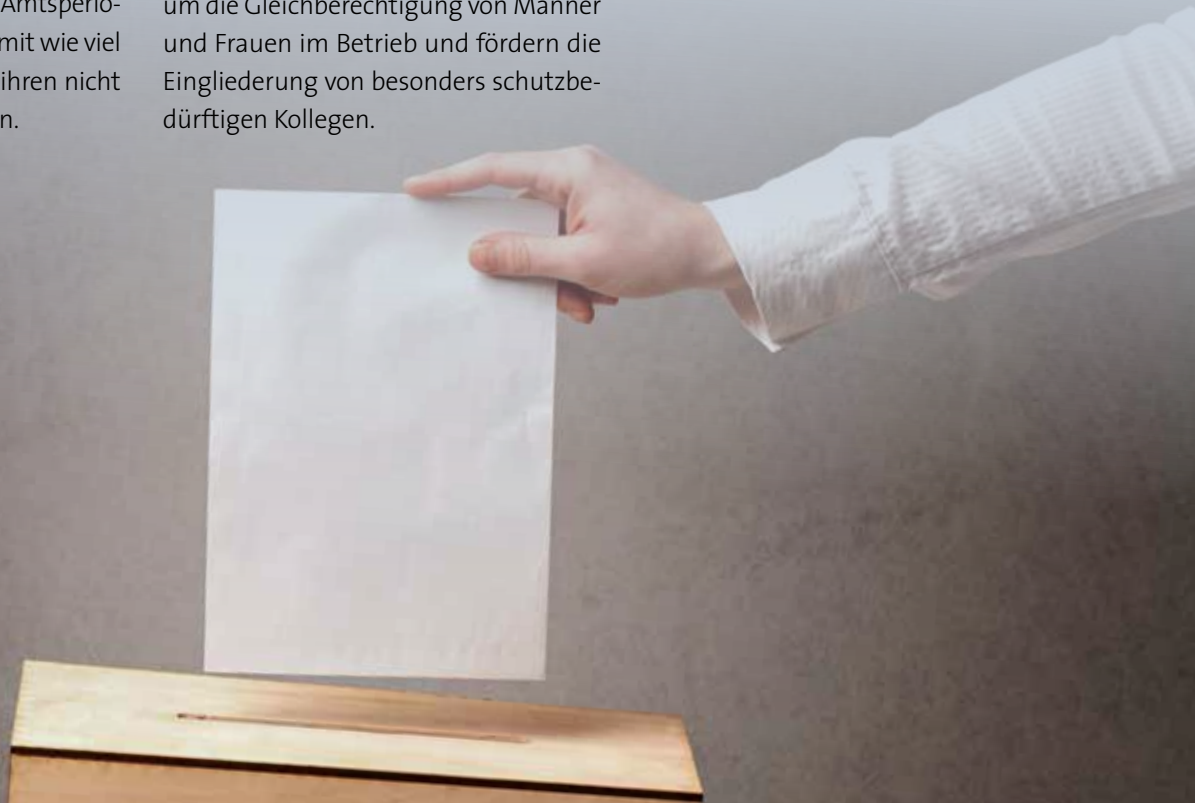
Ein Betriebsrat kann in allen privaten Unternehmen gegründet werden, die mindestens fünf wahlberechtigte Arbeitnehmer dauerhaft beschäftigen. Seine Aufgaben, Rechte und Pflichten sind im Betriebsverfassungsgesetz geregelt. Die Hauptaufgabe des Betriebsrats ist es natürlich immer, die Interessen der Mitarbeiter gegenüber dem Arbeitgeber zu vertreten.

Er kann viel mehr erreichen als der einzelne Arbeitnehmer. So schützt er zum Beispiel Mitarbeiter vor willkürlichen Entscheidungen. Die Geschäftsleitung muss etwa bei Kündigungen oder der Anordnung von Überstunden den Betriebsrat nicht nur informieren, sondern auch an der Entscheidung beteiligen.

Auch wachen die Arbeitnehmervertreter darüber, dass die geltenden Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden. Sie erarbeiten neue Berufsbilder, setzen sich für den Erhalt von Arbeitsplätzen ein, kümmern sich um die Gleichberechtigung von Männern und Frauen im Betrieb und fördern die Eingliederung von besonders schutzbedürftigen Kollegen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Arbeit ist ebenfalls ein großes Thema, zudem nimmt der Betriebsrat für die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber die Anregungen der Kollegen sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung auf. Das Schlagwort Industrie 4.0 ist in der Betriebsratsarbeit ebenfalls stets präsent. Schließlich wird so die Arbeitswelt verändert und der Betriebsrat achtet darauf, dass dies nicht auf Kosten der Arbeitnehmer geschieht.

Der IG BCE-Bezirk Rhein-Main unterstützt die Betriebsräte mit Rat und Tat, auch direkt vor Ort im Betrieb. Immer wieder werden diese zu Seminaren eingeladen, auch dieses Jahr werden sie in Workshops zu Themen wie „Das neue Entgelttransparenzgesetz“ oder über die aktuelle Rechtsprechung zum Arbeits- und Betriebsverfassungsgesetz informiert.



Engagiert und hartnäckig zum Ziel

Vier Jahre harte Arbeit, bei der sie mit reichlich Engagement und einer großen Portion Hartnäckigkeit viel erreicht haben, liegt hinter den Betriebsräten. Einige von ihnen verraten hier ihre größten Erfolge.



THOMAS SCHINZ UND REINER CONRAD / ALLESSA

Thomas Schinz und Reiner Conrad von Allessa freuen sich über die Übernahme von Leiharbeitern.

„Uns ist es gelungen, dass sechs und damit ein Viertel unserer Leiharbeiter nun dauerhaft bei uns beschäftigt sind. Sie sind schon seit über einem Jahr bei uns im Unternehmen und arbeiten gerne hier. Entsprechend gefreut haben sie sich, als sie die gute Nachricht bekommen haben. Und wir als Betriebsrat sind darüber natürlich auch glücklich, denn das war schon ein großes Anliegen von uns. Wir haben oft mit den Arbeitgebern über dieses Thema gesprochen und konnten diese letztlich davon überzeugen, dass von einer Übernahme alle profitieren – die Arbeitnehmer und auch die Arbeitgeber. Schließlich hat das Unternehmen ziemlich viel Geld an die Leiharbeitsfirma gezahlt, das es nun einspart. Für uns als Betriebsrat war dies ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Nun werden wir versuchen, dass auch weitere Leiharbeitnehmer sukzessive entsprechende Verträge erhalten.“



STEFAN KESSER / ISW TECHNIK

Die Mitarbeiter der ISW Technik in Wiesbaden erhalten dank des Verhandlungsgeschicks des Betriebsrats einen Erfolgsbonus, berichtet der Vorsitzende Stefan Kesser.

„Als wir vor fast drei Jahren von der Geschäftsleitung mit einem Forderungskatalog zur Kosteneinsparung konfrontiert wurden, haben wir trotz der widrigen Umstände vieles im Sinne der Mitarbeiter herausgehandelt. Dazu gehörte auch die Regelung, dass sie einen Erfolgsbonus bekommen, wenn die Planzahlen beim Jahresergebnis überschritten werden. Und dies war in den beiden vergangenen Jahren der Fall, so dass die tarifgebundenen Mitarbeiter zusätzlich Geld erhalten. Freuen können sich auch die Kollegen, die seit 25 und 40 Jahren im Betrieb sind. Sie bekommen als Anerkennung zusätzlich eine Sonderzahlung. Auch insgesamt sieht die Lage in unserem Unternehmen sehr gut aus. Die Gewerke sind ausgelastet, zudem wird viel in die Modernisierung investiert. Auch dieses Jahr sollen die Anlagen für insgesamt eine Million Euro weiter modernisiert werden.“



**ARIF ULUSOY / MITSUBISHI
POLYESTER FILM**
.....

Der Betriebsratsvorsitzende der Mitsubishi Polyester Film, Arif Ulusoy, hat mit seinen Kollegen im Betriebsrat eine Mitarbeiterbefragung initiiert.

„Wir legen großen Wert darauf, dass sich das Betriebsklima, die Zufriedenheit und die Motivation der Kolleginnen und Kollegen immer weiter verbessert. Die psychischen und physischen Belastungen sollen so gering wie möglich gehalten werden. Um Verbesserungsmöglichkeiten zu finden, haben wir als Betriebsrat eine entsprechende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Über die Ergebnisse und natürlich auch mögliche Veränderungen wurden erste Gespräche mit dem Arbeitgeber geführt. Es gibt zwischen den Konzepten des Betriebsrates und der Geschäftsleitung große Überlappungen. Wir erwarten von der Geschäftsleitung nun die zügige Umsetzung der Maßnahmen. Sehr am Herzen liegt uns natürlich auch das Thema Löhne und Gehälter. Gemeinsam mit der IG BCE und unseren gewerkschaftlich organisierten Vertrauensleuten engagieren wir uns dafür, dass sich unser Unternehmen an den entsprechenden Chemie-Tarifvertrag annähert.“



THEO RENNKAMP / BAYER AG
.....

Bei der Bayer AG profitieren Mitarbeiter aller Altersklassen dank des Betriebsrats unter anderem von innovativen Demografieregulungen, erklärt Theo Rennkamp.

„Wir haben den Demografiebeitrag in den vergangenen vier Jahren noch deutlicher über die gesamte Berufszeit ausgebaut, es profitieren also Mitarbeiter aller Altersklassen. So können ältere Mitarbeiter mit Nutzung des Langzeitkontos auf eine Vier- oder sogar Drei-Tage-Woche reduzieren. Junge Väter und Mütter in der Elternzeit erhalten 20 Prozent Zeit geschenkt, wenn sie Teilzeit arbeiten. Zudem gibt es als Startförderung bei der Übernahme von Azubis einen Betrag von 1200 Euro ins Langzeitkonto. Zudem konnten wir die Beschäftigungssicherung bis Ende 2020 verlängern. Bei all dem Wandel spielen auch die Themen ‚Gute Arbeit‘ und ‚Kultur@Bayer‘ eine wesentliche Rolle. Dies sind die Überschriften, unter denen wir einen Rahmen vereinbart haben, der jedem die erforderlichen Qualifizierungen bietet.“

MARC NIEDZWETZKI / DIASYS
.....



Bei der Diasys wurde endlich ein Haustarifvertrag abgeschlossen. Marc Niedzwetzki kann außerdem von weiteren Erfolgen berichten.

„Bei uns hat sich in den vergangenen vier Jahren viel getan. 2014 gehörte noch kaum ein Mitarbeiter und nur ein Betriebsratsmitglied zur IG BCE. Das hat sich mittlerweile deutlich geändert. Wir haben damals Kontakt zu der Gewerkschaft aufgenommen und dort entsprechende Seminare, zum Beispiel zum Thema Arbeitsrecht, besucht. Nach und nach ist dann das komplette Gremium in die IG BCE eingetreten, von unseren Mitarbeitern gehören mittlerweile rund 60 Prozent der Gewerkschaft an. Ein großer Erfolg der Tarifkommission: Nach schwierigen Verhandlungen wurde der ersehnte Haustarifvertrag abgeschlossen, der für mehr Gerechtigkeit im Unternehmen sorgt. Außerdem gibt es nun mehrere Betriebsvereinbarungen, zum Beispiel über die Flexibilisierung von Arbeitszeiten und die Erhöhung der Schichtzuschläge. Und wir haben unsere Mitbestimmungsrechte etwa bei der Arbeitssicherheit wahrgenommen, das war für unseren Arbeitgeber schon erst mal ungewohnt. Insgesamt muss ich sagen: Wir haben viel erreicht. Und wir freuen uns alle auf die Wahl und eine hoffentlich neue Amtszeit. Fast alle Betriebsratsmitglieder treten auch dieses Mal wieder an.“





KAI-UWE HEMMERICH / CLARIANT

Der Schreck saß tief, als die Clariant von Heuschrecken angegriffen wurde. Die Attacke ist mittlerweile abgewehrt, doch in solchen Situationen ist ein starker Betriebsrat wichtig, wie Kai-Uwe Hemmerich erläutert.

„Wir als die Betriebsräte der IG BCE sind glücklicherweise geschult und auch sehr erfahren in schwierigen Verhandlungen. Das wäre uns bei den Heuschrecken sehr zugute gekommen. Natürlich sind wir aber heilfroh, dass die Firma White Tale nun ihr Aktienpaket verkauft hat. Aber auch so werden die Zeiten nicht einfacher, die Betriebsratsmitglieder müssen einfach Profis sein. Wir haben in unserer Firma auch Betriebsräte, die nicht zur IG BCE gehören und bei allem Respekt: Da gibt es schon Unterschiede in Sachen Erfahrung und Know-How, ihnen fehlt einfach dieser gewerkschaftliche Hintergrund. Die letzten 20 Jahre haben gezeigt, dass erfahrene IG BCE-Betriebsräte erfolgreich gestalten. Auf unserer Liste kandidieren auch AT-Mitarbeiter, auf Platz 20 steht der Name eines Chemikers. Er will damit deutlich machen, dass wir bei dieser Wahl die Gewerkschaft noch mehr als sonst brauchen. Es ist halt nicht egal, wen man wählt. Wir sind ein starker Betriebsrat, das hat sich auch vor rund zwei Jahren bei der Aufspaltung in zwei Gesellschaften gezeigt. Nur mit der IG BCE war es möglich, einen Tarifvertrag als Klammer über die beiden Gesellschaften zu spannen. Und nur sechs Monate nach Bekanntwerden dieser Aufspaltungspläne stand schon der Tarifvertrag. Für die Clariant-Arbeitsplätze in Höchst und Sulzbach war dies besonders wichtig, eine Zwei-Klassen-Gesellschaft wurde damit verhindert und einzelne Mitarbeiter wurden nicht zum Opfer der Strukturen.“

MATTHIAS CENTMAYER / ABBOTT



Kostendruck und drohender Personalabbau – mit dieser Situation musste auch der Betriebsrat von Abbott umgehen. Er tat dies souverän und konnte mit Hilfe der Gewerkschaft fast alle Arbeitsplätze retten. Matthias Centmayer berichtet.

„Nach der Aufspaltung des Konzerns vor fünf Jahren in Abbott und Abbvie entstand ein massiver Kostendruck auf Abbott. Alle Bereiche wurden auf Sparmöglichkeiten überprüft. Besonders im Fokus gerieten dadurch die Logistik, das Facility Management sowie die Bereiche Finance und IT. Sie sollten ausgelagert werden, damit wären über 250 Arbeitsplätze abgebaut worden. Vor allem die Logistik hätte es getroffen, dort sollten 160 Stellen eingespart werden. Wir haben durch intensive Verhandlungen mit dem Arbeitgeber zusammen mit der IG BCE erreicht, dass die Logistik und das Facility Management am Standort bleiben. Die 200 Mitarbeiter, die dort insgesamt betroffen gewesen wären, arbeiten nun weiter mit ihren guten IG BCE-Tarifverträgen. In den Bereichen Finance und IT haben wir erreicht, dass die Zahl der abgebauten Stellen auf 20 reduziert werden konnte. Durch den Abschluss eines guten Rahmensozialplans gab es keinerlei betriebsbedingte Kündigungen. Gemeinsam mit dem Arbeitgeber haben wir als Betriebsrat eine innovative Ringtauschmaßnahme entwickelt, so dass fast alle Kollegen intern weiter beschäftigt werden konnten. Inzwischen freuen wir uns über kontinuierlich steigende Mitarbeiterzahlen am Standort Wiesbaden. Dort wurden seit 2014 zehn Prozent zusätzliche Stellen geschaffen. Wir blicken optimistisch in die Zukunft.“





JENS HEIMANN / AERO PUMP
.....

Die Mitarbeiter von Aero Pump haben dank des engagierten Betriebsrats unter der Leitung von Jens Heimann nun mehr Geld in der Tasche.

„Auf die Betriebsvereinbarung, nach der jeder Mitarbeiter eine Jahresendgratifikation erhält, sind wir besonders stolz. Denn das spürt jeder in seinem Portemonnaie. Zudem haben wir weitere Betriebsvereinbarungen zum Thema Urlaub, Schichturlaub und Arbeitsunfähigkeit ausgehandelt und abgeschlossen. Im Moment überarbeiten wir mit dem Arbeitgeber die Zahlung des Urlaubsgeldes, dies wird ebenfalls für die Belegschaft zum Vorteil sein. Sehr wichtig ist uns auch, dass wir einen Betriebsausschuss, einen Wirtschaftsausschuss, eine Jugendausbildungsververtretung und eine Schwerbehindertenvertretung gegründet haben. Zudem können die Raucher unter den Kollegen nun auch in der nassen Jahreszeit im Trockenen stehen: Wir konnten die Unternehmensleitung von der Errichtung einer Outdoor-Raucherkabine überzeugen. Für dieses Jahr haben wir uns unter anderem vorgenommen, einen Vertrauensleuterkörper zu gründen, damit die Kommunikation mit den Mitarbeitern noch besser wird. Zudem wollen wir die Rahmenbedingungen unserer Gleitzeitangestellten verbessern. Ein sehr großes Projekt wird dieses Jahr das neue Hygienekonzept sein, dabei werden wir uns natürlich auch einbringen.“

FRANK NIEBERGALL / INFRASERV
.....

Der Betriebsrat der InfraserV Höchst hat den Abbau von Arbeitsplätzen verhindert. Außerdem wurde laut Frank Niebergall eine erfolgreiche Wachstumsstrategie entwickelt.

„Unsere größte Herausforderung war das Projekt namens ‚Perspektive 2015+‘, einem Spar- und Restrukturierungsprogramm mit dem Ziel des Abbaus von fast 240 Arbeitsplätzen sowie Ausgliederungen. Betroffen wären alle Bereiche und Beschäftigtengruppen der InfraserV gewesen. Dies galt es zu verhindern, hierzu haben wir einen externen Sachverständigen beauftragt. Mit dessen Unterstützung haben wir unter anderem erreicht, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen gab. Es wurden lediglich 36 Aufhebungsverträge auf freiwilliger Basis abgeschlossen, die geplanten Ausgliederungen konnten wir verhindern. Für den Bereich Facilities entwickelten wir zudem eine Wachstumsstrategie, die von der Geschäftsleitung übernommen wurde. Facilities hat sich dadurch hervorragend entwickelt und ist auf Expansionskurs. Nach wie vor beschäftigen uns außerdem die Fragen des Erhalts tariflicher Errungenschaften sowie die Fragen der AT-Gehaltsentwicklung, die demografische Entwicklung in Kombination mit den zu erwartenden Herausforderungen der Digitalisierung.“



ROGER PODSTATNY / AKZO NOBEL
.....

Dem Betriebsrat von Akzo Nobel liegt auch die Arbeitssicherheit sehr am Herzen, nicht nur bei der neuen Membran-Chlor-Alkali-Elektrolyse. Roger Podstatny berichtet.

„Wir haben unter anderem erreicht, dass bei Tarifmitarbeitern die Gleitzeitstunden nicht mehr gekappt werden, bei den AT-Mitarbeitern wurde die Kappung begrenzt. Wir als Betriebsrat nehmen auch an den Begehungen der Produktionsbetriebe teil, immer mit dem Blick auf das Thema Arbeitssicherheit. Außerdem haben wir durch unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle dazu beigetragen, dass die neue Membran-Chlor-Alkali-Elektrolyse nach einigen Anfangsschwierigkeiten gut ins Laufen gekommen ist. Und natürlich haben wir uns um die Probleme vieler einzelner Mitarbeiter gekümmert und meist gute Lösungen gefunden.“





Guter Start in das Berufsleben

Ein besonderer Gast für einen besonderen Anlass: Der Hessische Staatsminister Boris Rhein (CDU) hat den 222 Auszubildenden gratuliert, die im Industriepark Höchst bei Provalids die Winterprüfung erfolgreich absolviert und somit ihre Ausbildung beendet haben. Für die frisch gebackenen Chemikanten, Laboranten, Mechaniker, Informatiker und Kaufleute beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Mit einer Feier im Peter-Behrens-Bau wurden die Nachwuchskräfte aus 33 Unternehmen von Provalids und den Ausbildungsunternehmen verabschiedet.



Wissenschaftsminister Rhein beglückwünschte die Absolventen in seiner Festrede: „Sie alle haben die Ausbildung in Berufszweigen gemacht, die für wichtige Zukunftsbranchen stehen. Damit gehören Sie als junge, motivierte Absolventen zu den besonders gefragten Fachkräften.“ Fünf Auszubildende wurden für herausragende Leistungen ausgezeichnet, und zwar Maïke Gölz und Jean Pascal Wiesner (beide Sanofi), Marco Igerst (Bayer), Sanimir Bekirov (Infraserv Höchst) und Amet Divjacev (Clariant).

Die Ausbildung der jungen Männer und Frauen hat Provalids für insgesamt 33 Unternehmen koordiniert. Die meisten dieser Unternehmen sind im Industriepark Höchst ansässig, darunter Sanofi, Clariant und Infraserv Höchst.

Paul-Ehrlich-Schule soll neu gebaut werden

In Sachen Paul-Ehrlich-Schule, die es wegen ihres maroden Zustands zur fragwürdigen Prominenz gebracht hat, geht es langsam voran. Die Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) hat angekündigt, einen entsprechenden Neubau im Stadtteil Unterliederbach ganz in der Nähe des Industrieparks Höchst errichten lassen zu wollen. Derzeit wird das Grundstück, das der Firma Sanofi gehört, noch auf seine Tauglichkeit geprüft. Das Problem: Es liegt im so genannten Seveso-Radius, also zu nahe am Industriepark Höchst. In diesem Radius darf im Prinzip wegen des Störfall-Risikos nicht gebaut werden. Nun hoffen die Verantwortlichen auf eine Ausnahmegenehmigung seitens des Regierungspräsidiums. Anderenfalls müsse über einen Neubau am alten Standort nachgedacht werden, sagte Weber. Auf jeden Fall solle es bis Anfang 2023 einen Neubau der Paul-Ehrlich-Schule geben. „Ich bin vorsichtig optimistisch. Noch steht das Ding nicht“, sagte Anna Schmitz von der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Sanofi.

Unter anderem der Bezirksjugendausschuss hat seit Jahren die untragbaren Verhältnisse an der Schule angeprangert. Im vergangenen Jahr baute er im Rahmen einer Demonstration auf dem Frankfurter Römerberg eine „Wall of Shame“ auf, an dieser Schandmauer zeigte er die schlimmsten Bilder aus der Schule.

JAV sucht Kandidaten

Im Herbst ist es wieder soweit: Die Auszubildenden auch im Rhein-Main-Gebiet wählen ihre JAV – ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung. Die Suche nach Kandidaten beginnt bereits jetzt. Wer sich zur Wahl aufstellen lassen möchte, kann sich direkt an die IG BCE wenden. Kandidieren können alle Mitarbeiter bis zum Alter von 24 Jahren. Für potenzielle Kandidaten bietet die IG BCE im August ein Schnupperseminar an.

Jugend plant Aktionen für Tarifrunde

Die Tarifrunde Chemie und die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) werden dieses Jahr die Mitglieder des Bezirksjugendausschusses (BJA) beschäftigen. „Wir haben bereits mehrere Aktionen für die Tarifrunde geplant“, berichtete die BJA-Vorsitzende Vanessa Pruß von der Klausurtagung. Der Rückblick auf das vergangene Jahr fiel rundum positiv aus. Zu den Höhepunkten gehörte unter anderem die Aktion „Wall of Shame“ auf dem Frankfurter Römerberg.



Nach Übernahmekampf folgt Blick in die Zukunft

VON SABINE MAURER

Stada kam im vergangenen Jahr kaum aus den Schlagzeilen hinaus, angenehme Zeiten waren das für die Mitarbeiter und auch für den Betriebsrat nicht. Die kommenden Jahre werden ebenfalls viele Veränderungen bringen, der Betriebsrat hat sich entsprechend gerüstet.

Jens Steegers ist ein viel beschäftigter Mann. Zusätzlich zu seiner Arbeit als Betriebsrats-Vorsitzender von Stada in Bad Vilbel gilt es derzeit, fleißig die Werbetrommel für die Wahlen zum Betriebsrat zu rühren. „Wir sind schon seit Januar mittendrin in den Vorbereitungen für die Wahlen“, erzählt der studierte Ingenieur. Bereits am 1. März werden die rund eintausend Mitarbeiter des Pharmakonzerns Stada am

Standort zur Urne gebeten. 20 Namen stehen auf der Kandidatenliste – natürlich auch der von Steegers.

Er hat nun bald seine erste Amtszeit als Vorsitzender des Betriebsrats und damit turbulente Zeiten hinter sich. Schließlich beherrschte Stada im vergangenen Jahr die Schlagzeilen. Vor ziemlich genau einem Jahr hatte das Bieterrennen der Finanzinvestoren begonnen. Es folgte ein zäher Übernahmekampf, bis das 5,3 Milliarden Euro teure Geschäft schließlich besiegelt war.

Stada war bei den Investoren heiß begehrt. Schließlich ist der Konzern der größte unabhängige Hersteller von Generika in Deutschland und hält bei rezeptfreien Markenprodukten wie

Grippostad eine starke Position. Dieser Wachstumsmarkt ist begehrt, zudem hat das Unternehmen in interessanten Märkten wie Russland, Spanien und Italien einen Fuß in der Tür.

Bangen um Arbeitsplätze

Weltweit beschäftigt Stada über 10 000 Menschen, darunter in vielen europäischen Ländern, aber auch zum Beispiel in Asien. Für das Jahr 2016 war ein Umsatz von 2,139 Milliarden Euro vermeldet worden, dies war ein Plus zum Vorjahr von einem Prozent. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 85,9 Millionen Euro – ein Jahr zuvor waren es noch 110,4 Millionen Euro gewesen. Der Konzernumbau hatte den Arzneimittelhersteller reichlich Geld gekostet.

Während des Bieterrennens um das Unternehmen im vergangenen Jahr hatten auch die Arbeitnehmervertreter sehr um die bundesweit 1300 Arbeitsplätze gebangt. Der Betriebsrat sprach sich damals gegen eine solche Übernahme durch einen Investor aus. „Die Mitarbeiter waren natürlich sehr besorgt“, erinnert sich Steegers. Eine angenehme Zeit sei das für niemanden gewesen. Früher habe man nur den Stolz gekannt, bei Stada zu arbeiten. Nun seien die Mitarbeiter etwa beim Einkaufen beim Bäcker gefragt worden, was denn mit ihrer Firma los sei. „Ich bin froh, dass die Zeit der Schlagzeilen nun vorbei ist“, zeigt sich der Betriebsrats-Chef erleichtert.



Der Betriebsratsvorsitzende Jens Steegers stellt sich auch dieses Jahr zur Wahl. Foto: Sabine Maurer



Stada machte dieses Jahr Schlagzeilen.

Zumal es auch sonst viele Themen gibt, die im Unternehmen wichtig sind und waren. So wurden die früheren zwei Außendienste am Standort zusammengelegt, ein Stellenabbau drohte. Letztlich schaffte es der Betriebsrat nach Verhandlungen mit dem Arbeitgeber, dass es keine betriebsbedingten Kündigungen gab und scheidende Mitarbeiter eine hohe Abfindungssumme erhielten. Zudem wurde ein Wirtschaftsausschuss gegründet, so dass der Betriebsrat nun noch effizienter arbeiten kann und auch mehr Einflussmöglichkeiten im Unternehmen hat.

Mehr Ruhe nach der Arbeit

Auf der To-Do-Liste für die kommenden vier Jahre stehen etliche Punkte. Ganz besonders am Herzen liegt dem 15-köpfigen Gremium das Thema Personalplanung. „Es fehlt einfach an einer Bedarfsplanung. Schließlich ist es absehbar, wann Leute in den Ruhestand gehen. Für sie muss rechtzeitig

die Nachfolge gesichert werden, so dass frei werdende Stellen sofort neu besetzt werden“, fordert Steegers. Zumal die Ausbildungszahlen bei Stada schon lange sehr bescheiden sind. Nur elf junge Menschen werden dort derzeit ausgebildet, unter anderem zum Pharmakanten. „Das ist einfach zu wenig“, so Steegers. Das Durchschnittsalter bei Stada liegt bei rund 42 Jahren.

Der Betriebsrat will zudem durchsetzen, dass die Mitarbeiter außerhalb der Arbeitszeit auch größtenteils ihre Ruhe haben und nicht telefonisch oder per Email erreichbar sein müssen. Wie sehr sich die Mitarbeiter momentan psychisch belastet fühlen, will der Betriebsrat in einer entsprechenden Umfrage ermitteln. Hierzu soll dieses Jahr ein externes Unternehmen beauftragt werden.

Rund zwei Drittel der Stada-Mitarbeiter werden tariflich bezahlt, der Anteil der außertariflichen Mitarbeiter liegt

bei 27 Prozent. Auch dies ist ein Thema, das für ein wenig Bauchschmerzen bei den Betriebsrats-Mitgliedern sorgt. Denn hier verschwimmen die Grenzen: Teilweise haben AT-Mitarbeiter das Gehalt eines Tarifangestellten, ohne dass sie in den Genuss des Tarifvertrages kommen. „Wir möchten eine Betriebsvereinbarung schließen, wonach die AT-Mitarbeiter ihre Stellenbeschreibung prüfen und sich entsprechend eingruppiert lassen können“, erklärt Steegers. Dann behalten die entsprechenden Mitarbeiter entweder ihren AT-Status und bekommen mehr Geld. Oder sie werden als Tarifmitarbeiter eingruppiert – mit allen Vorteilen aus dem Tarifvertrag.

Es bleibt also auch die nächsten vier Jahre spannend bei Stada, natürlich vor allem wegen des neuen Investors Bain und Cinven. „Wir stehen vor großen Veränderungen, da braucht das Unternehmen einen entschlossenen Betriebsrat“, macht Steegers deutlich.

AUS DEN BETRIEBEN



Sanofi-Betriebsräte weltweit vernetzt

Die Betriebsräte von Sanofi sind nun auch international gut vernetzt. Zum ersten Mal traf sich der Europäische Betriebsrat (EBR) mit den Arbeitnehmer-Vertretern aus Südamerika und Asien. Das Treffen in Paris soll nun jährlich wiederholt werden. „Wir haben eine entsprechende Vereinbarung mit den Arbeitgebern geschlossen“, sagte EBR-Mitglied Beate Bockelt von Sanofi in Frankfurt. Unterstützt worden waren die Betriebsräte von dem weltweiten Gewerkschafts-Dachverband Industriall.

Insgesamt waren etwa 30 Arbeitnehmervertreter aus Südamerika und Asien nach Paris gereist. „Was die Kollegen berichteten, war zum Teil schockierend“, so Bockelt. So zeigte ein Brasilianer ein Video, wie die Polizei massiv gegen demonstrierende Gewerkschafter vorgeht. Eine Sanofi-Arbeitnehmervertreterin aus Kolumbien erzählte, dass Gewerkschaftsarbeit in ihrem Land lebensgefährlich sei.



Eine Philippinin schaltete sich von zu Hause aus in das Treffen ein und berichtete, den örtlichen Arbeitgebern sei ihre Gewerkschaftsarbeit ein Dorn im Auge. Diese würden versuchen, sie aus dem Unternehmen zu treiben. „Wir haben daraufhin die Sanofi-Zentrale in Paris aufgefor-

dert, Kontakt mit den betroffenen Arbeitgebern aufzunehmen. Denn so ein Verhalten widerspricht natürlich dem Ethik-Standard von Sanofi.“



Mehr Geld für BT-Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des britischen Telefonkonzerns British Telecom (BT) in Deutschland erhalten mehr Geld.



Zum 1. April werden die Vergütungen um 1,7 Prozent erhöht. Der Tarifvertrag läuft bis zum 30. Juni 2019. „Es war ein durchaus schwieriger Verhandlungsprozess. Erschwert wurde er durch die gleichzeitigen Bemühungen, Personalkosten zu sparen“, sagte IG BCE-Tarifkommissions-Mitglied Christian Winkler vom Firmenstandort in Eschborn.

Wie bekannt, will die BT Germany rund 130 Arbeitsplätze abbauen. Damit wäre etwa jede siebte Stelle betroffen. Die meisten dieser Arbeitsplätze sollen aus Kostengründen nach Ungarn verlagert werden, etwa ein Drittel soll ganz abgebaut werden.

Es ist die dritte Kündigungswelle bei der BT Germany innerhalb von fünf Jahren. Einer der beiden größten Standorte in Deutschland ist Eschborn, hier arbeiten derzeit noch

300 Menschen. Deutschlandweit sind knapp über 800 Mitarbeiter tätig, vor fünf Jahren waren es noch 1000 Menschen gewesen.



Heuschrecke lässt von Clariant ab

Erleichterung bei den Clariant-Mitarbeitern: Der aggressive Großaktionär White Tale ist Geschichte. Er hat sein Aktienpaket überraschend an das Unternehmen Sabic verkauft. Damit wird der Branchenriese aus Saudi-Arabien zum größten Anteilseigner bei der Clariant. „Ich schlafe seit dieser Meldung etwas ruhiger“, so Kai-Uwe Hemmerich, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats. „Im Gegensatz zu White Tale ist Sabic kein aktivistischer und kurzfristiger, sondern ein vertrauenswürdiger, langfristig orientierter und strategischer Investor.“

Das Investmentunternehmen White Tale hatte bei den Clariant-Mitarbeitern Angst und Schrecken verbreitet. Denn schon öfters waren von ihm Unternehmen in Heuschrecken-Mannier übernommen und gegen den Willen des Managements verkauft worden. White Tale hatte bei der Clariant bereits mehrere Forderungen gestellt, wie etwa drei Sitze im mächtigen Verwaltungsrat.



Koepp will Werk schließen

Der Schaumstoff-Hersteller Koepp in Oestrich-Winkel will sein Werk dieses Jahr schließen, betroffen sind 60 Mitarbeiter. Als Grund gab die Unternehmensleitung an, die Produktion werde auf andere Standor-



te der Gruppe verlagert, und zwar in Memmingen, in Lichtenfels sowie in den Niederlanden. In Oestrich werden Schaumstoffe für die Automobilindustrie, für die Medizintechnik sowie Verpackungsschäume hergestellt.

„Gemeinsam mit einem sachverständigen Wirtschaftsprüfer und dem Betriebsrat werden wir prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, die Arbeitsplätze im Rheingau zu erhalten. Wir werden gemeinsam das Bestmögliche für die Kollegen verhandeln“, kündigte der zuständige Gewerkschaftssekretär Marco Rosenlöcher an.



Monsanto-Übernahme verzögert sich

Die Übernahme von Monsanto durch Bayer verzögert sich weiter. „Die EU-Wettbewerbsbehörde hat angekündigt, die Frist bis zum 5. April zu verlängern“, sagte die stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Marianne Maehl. Alle Aktivitäten die mit dem Kauf von Monsanto verbunden seien, verzögerten sich entsprechend. Leider sei der Verkauf von Liberty Link/Basta eine Forderung der Behörden bei dem Kauf von Monsanto.



Mathias Weiß Der Mechaniker und die Ziege Lotte

Ob man sein Hobby wohl noch Hobby nennen kann? Da ist sich Mathias Weiß, Industriemechaniker bei der Infraser Technik in Wiesbaden, nicht so sicher. Denn mittlerweile ist seine Herde an Burenziegen auf über 50 Tiere angewachsen und er hat als Nebenerwerb einen landwirtschaftlichen Betrieb gegründet. „Da muss man schon sehr viel Zeit investieren“, erzählt der 31-Jährige. Die Tiere leben in einem Laufstall und auf der Weide. Ausnahmen sind die Mutterziegen, die derzeit noch mit ihrem Nachwuchs die Zeit im Stall verbringen. Im April werden die Kleinen so weit sein, dass sie mit ihren Müttern hinaus auf die große Weide dürfen. Mit den Tieren betreibt Weiß Landschaftspflege, zudem werden jedes Jahr einige der Ziegen geschlachtet. Das Fleisch ist hauptsächlich für den Eigenverbrauch gedacht, ein Teil wird auch verkauft. Laut Weiß hat es den typischen Ziegengeschmack und ist äußerst cholesterinarm. Schon seit acht Jahren züchtet er Burenziegen, die vor allem mit ihren großen Schlappohren auffallen. Damals bekam er zum Geburtstag zwei Ziegen geschenkt. „Und wie es dann so ist: Es musste noch ein Bock her, um ein paar Lämmer zu ziehen“, sagt er. Und so wurde die Herde immer größer. Die meisten seiner Ziegen sind zahm, und eine Lieblingsziege hat der Züchter auch. „Sie heißt Lotte und ist sieben Jahre alt“, berichtet er.

SABINE MAURER



→ TERMINE

8. März 2018

Internationaler Frauentag

15. MärzLadys Kinoabend,
Murnau Filmtheater**16.–18. März**

Tarifführerschein, 1. Teil

21. März

Themenabend Rente

24. März

Fotoshooting für die Gewinnerinnen der Fotoaktion der IG BCE-Frauen

5. April

Starterseminar für neue Betriebsräte, 1. Teil

17. April

Start in die Tarifrunde Chemie

18. April

Themenabend der IG BCE-Frauen sowie Themenabend „Politik“

27.–29. April

Tarifführerschein, 2. Teil

1. MaiTag der Arbeit, Kundgebung
Frankfurter Römer**17. Mai**

Starterseminar für neue Betriebsräte, 2. Teil.

JETZT
MITGLIED
WERDEN!

WWW.RHEIN-MAIN.IGBCE.DE

WIR FÜR EUCH

Pfiffige Werberin mit dem Faible für Natur

Warum sie so erfolgreich ist, kann sich Regina Hofmann selbst gar nicht erklären. „Ich gehe eben immer auf die Leute zu und rede mit ihnen“, erzählt die 57-Jährige, Betriebsratsmitglied und Vertrauensfrau bei Fresenius in Friedberg. Sie hat schon unzählige neue Mitglieder für die IG BCE geworben, das ist für sie eine Selbstverständlichkeit. „Mein Vater war auch in der Gewerkschaft und ich bin mit Beginn der Ausbildung eigentlich automatisch ebenfalls beigetreten. Er hat mir gesagt: ‚Geh da rein, da ist es immer gut.‘“ Diese Überzeugung scheint auch ihr Erfolgsrezept bei der Mitgliederwerbung zu sein. So sagt sie den Leuten stets, dass sie es gar nicht verstehen könne, warum diese nicht in der Gewerkschaft seien. Und dann fragt sie, ob es am Geld liege. Die meisten antworten auf diese Frage „Nein“ - worauf Hofmann wiederum sagt: „Das einzige Schlechte ist, dass ihr Geld bezahlen müsst.“ Schließlich bringt sie ihren Kollegen noch die vielen Vorteile der Gewerkschaftsarbeit nahe und gibt ihnen Broschüren der IG BCE zur weiteren Information mit. Die meisten lassen sich überzeugen und treten bei der Gewerkschaft ein. Der Vorteil der



pfiffigen Werberin, die ursprünglich den Beruf der Verkäuferin gelernt hat: Sie arbeitet schon seit einem Vierteljahrhundert bei Fresenius und kennt viele der Kollegen persönlich. Dieses Jahr lässt sie sich zum vierten Mal in Folge bei der Betriebsratswahl aufstellen, zudem ist sie ehrenamtliche Beisitzerin beim Arbeitsgericht. Auch im persönlichen Leben mag sie die Beständigkeit. Sie lebt in dem Dorf im Taunus, in dem sie auch geboren wurde. In ihrer Freizeit zieht es die 57-Jährige am liebsten hinaus in die Natur. „Pilze sammeln, Wandern, Radfahren“, zählt sie ihre Hobbys auf.

→ AUSBLICK 2/2018

Dieses Jahr steht wieder die **Tarifrunde für die Chemiebranche** an. In unserer nächsten Ausgabe werden wir ausführlich über unsere Forderungen und die Verhandlungen berichten.